

Früher Anschluss an das Eisenbahnnetz

Zwei st. gallische Landammänner und eidgenössische Parlamentarier setzten sich in den Jahren zwischen 1831 und 1859 für eine Bahnverbindung von Rapperswil nach Sargans besonders ein: Gallus Jakob Baumgartner (1797 – 1869) und Matthias Hungerbühler (1805 – 1884). Sie betrachteten diese Bahnverbindung, zusammen mit der Linie Rorschach – Chur, als wichtigen Zubringer aus der Ostschweiz an eine nach Italien führende Lukmanier-Bahn. Zwar liess die Regierung bereits 1838 einen ersten Kostenvoranschlag ausarbeiten, doch legte der Grosse Rat die finanzielle Beteiligung des Kantons an der Bahnstrecke Rapperswil – Sargans erst 1852 fest. Vorausgegangen war der Abschluss des Staatsvertrages zwischen den Kantonen St. Gallen, Graubünden und Tessin (1845) über die Erstellung der Lukmanier-Bahn. Viel rascher folgte die Bauausführung: trotz gewichtiger Probleme wurde bereits 1854 mit dem Bahnbau begonnen. 1859 konnte die Bahnlinie Rüti – Rapperswil – Uznach – Sargans in Betrieb genommen werden.

Aus der Baugeschichte der Bahnlinie Rapperswil – Uznach – Sargans

1853

Die «Südostbahn» konstituiert sich als Aktiengesellschaft. Sie plant den Bau der Bahnstrecken Rorschach – Chur und Rapperswil – Sargans.

Uznach erkennt die Bahn als künftiges Verkehrsmittel und beschliesst, Aktien im Betrage von Fr. 25'000.– zu zeichnen, sofern die Gemeinde eine Bahnstation erhält.

Ende 1854

Die Baupläne für die Strecke Rapperswil – Uznach liegen genehmigungsreif vor. Im gleichen Jahr werden die ersten Bauarbeiten



Stationsgebäude und Güterschuppen (Inbetriebnahme 1859) unter einem Dach

zwischen Schmerikon und Rapperswil in Angriff genommen. Das Trasse zwischen Uznach und Weesen ist hingegen noch stark umstritten.

Mitte 1855

Das mit dem Bahnbau beauftragte englische Baukonsortium gerät in finanzielle Schwierigkeiten und steigt aus. Ein Vergleich zwischen Engländern und Schweizern ermöglicht schliesslich die Weiterführung der Planungs- und Bauarbeiten.

1856

Am 4. September schliessen sich die Südostbahn, die St. Gallisch-Appenzellischen Bahnen und die Glattalbahn zu den «Vereinigten Schweizer Bahnen» zusammen. Diese führen den Bahnbau auf der Linie Rapperswil – Uznach – Sargans weiter.

Die Bauarbeiten zwischen Rapperswil und Uznach sind Ende 1856 in vollem Gange.

1857

Das Baulos Uznach ist, mit Ausnahme des Bahnhofgebäudes (Güterschuppen mit Stationsbüro), fertiggestellt. Zur Sicherung der Bahnlinie muss der Ernetschwilerbach korrigiert werden.

Der Entscheid über die Trasseeführung im Raum Kaltbrunn – Benken wird in diesem

Jahr gefällt. Ebenso wird 1857 über die Linienführung Schänis – Weesen und den Standort des Bahnhofes Weesen entschieden.

1858

Die Bauarbeiten auf der ganzen Bahnstrecke werden abgeschlossen. Die erste Probefahrt auf der Strecke Rüti – Rapperswil – Weesen findet am 3. Dezember und die Abnahme der Bahnanlagen Ende Dezember statt. Die Bahnlinie Wallisellen – Uster – Rüti ist abschnittsweise bereits 1856 – 1858 in Betrieb genommen worden.

1859

Am 14. Februar 1859 werden die Bahnlinien Rüti – Rapperswil – Uznach – Weesen – Sargans sowie Weesen – Glarus eröffnet. Der Extrazug mit den Dampflokomotiven «Glarus» und «St. Gallen» hält auf seiner Fahrt an allen Bahnstationen. In Uznach wird er von viel Volk, der neu gegründeten Musik und dem Festredner, Nationalrat Benedikt Schubiger, feierlich empfangen.

Die Betriebsaufnahme erfolgt einen Tag später. Es fahren je drei Züge in Richtung Ziegelbrücke (Uznach ab 7.32, 12.54 und 16.23) und in Richtung Rapperswil (Uznach ab 7.22, 11.00 und 18.29).



Zwei Lokomotiven dieser Bauart (St. Gallen und Glarus) sind 1859 als erste in den Bahnhof Uznach eingefahren

Der 14. Februar 1859 ist für Uznach ein grosser Tag. 1847 wurde mit der Linie Zürich – Baden die erste schweizerische Bahnstrecke in Betrieb genommen. Schon 12 Jahre später erhält auch Uznach seinen Anschluss an das Eisenbahnnetz. Die Fahrt nach St. Gallen bleibt allerdings weiterhin eine lange Reise – entweder über Rapperswil – Wallisellen – Winterthur oder über Sargans oder, seit der Eröffnung der Toggenburgbahn im Jahre 1870, mit der Rickenpost nach Wattwil und weiter mit der Bahn über Wil. Es dauert ein halbes Jahrhundert, bis unsere Gegend eine direkte Bahnverbindung nach St. Gallen erhält.

Elektrifizierung

1927/1933

Am 7. Mai 1927 wird der elektrische Betrieb auf der Bahnstrecke Rapperswil – Uznach – Wattwil (eröffnet 1859/1910) und am 12. Mai 1933 auf der Strecke Uznach – Glarus – Lintal (eröffnet 1859/1879) aufgenommen. Die Dampflokomotiven haben auf diesen Linien endgültig ausgedient.

Gotthard-Lokomotive «Uznach»

1980

Am 19. Dezember 1980 – 121 Jahre nach der ersten Einfahrt einer Dampflokomotive in den Bahnhof Uznach – wird am selben Ort die Re 6/6-Lokomotive 11684 der SBB auf den Namen «Uznach» getauft. Mit ihrer Leistung von 10'600 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 140 km/h ist die Re 6/6 die stärkste Lokomotive im Triebfahrzeugpark der SBB. Sie ist für die Führung schwerer Schnellzüge und rasch fahrender Güterzüge am Gotthard und am Simplon vorgesehen und wird täglich bis zu 1700 km zurücklegen. Nach der feierlichen Taufe und der eingehenden Besichtigung durch die Bevölkerung wird das schwere und starke Patenkind durch Gemeindevorstand Ernst Dörig symbolisch in seinen Dienst am Gotthard entlassen.